

## VIVO Mittelschule Höchst

## Projekt „natur(R)leben“ im Rheindelta

Pascal und Simon berichten von ihren Erlebnissen im Rheindelta.

**PROJEKT.** Wir die Schüler/innen der 4c der VIVOMittelschuleHöchst haben im November 2010 mit unseren Lehrpersonen ein Jahresprojekt mit dem Titel „natur(R)leben“ im Rheindelta begonnen. Wir haben uns vorgenommen, die Natur vor unserer Haustüre zu erkunden.

Da die Tiere im Naturschutzgebiet Rheindelta wahrscheinlich die Flucht ergriffen hätten, wenn unsere ganze Klasse sich ihnen näherte, waren wir in Kleingruppen unterwegs. Außerdem bekommt man in einer kleinen Gruppe viel mehr mit. Wir konnten uns selber einer der fünf Tiergruppen, den Säugetieren, den Vögeln, den Insekten, den Amphibien/Reptilien oder den Fischen zuordnen. In einem Workshop und in der Freiarbeit haben wir uns zuerst in unseren Gruppen mit den entsprechenden Tieren, die im Naturschutzgebiet Rheindelta leben, befasst.

Als dann der Frühling endlich da war, gingen wir in die Natur hinaus. Die Biologin Agnes Steininger (Rheindeltahaus) hat uns während dem ganzen Projekt betreut. Sie hat uns Lernmaterial in die Schule gebracht, mit uns und unseren Lehrpersonen Lehrgänge gemacht und wenn wir spezielle Hilfe brauchten, dann konnten wir sie einfach anrufen oder ihr ein Mail schreiben.

#### Vogelgruppe

Die Vogelgruppe hat sich besonders mit der Stockente, dem Höckerschwan, dem Fasan und dem Graureiher beschäftigt. Die Gruppe war auch zweimal bei der Vogelzählung (birdlife) im Naturschutzgebiet Rheindelta mit dem Vogelexperten Pierre

Hendrickx (VMS Höchst) dabei.

**SEBAHAT:** Ich habe in der Tiergruppe der Vögel gelernt, dass man jedes Jahr Vögel zählen geht, weil man wissen will, wie viel Vögel sich in Österreich befinden.

**SIMON:** Ich habe gelernt, dass Mehl- und Rauchschnabel verschiedene Schwanzformen und verschiedene Bauchfarben haben. Manche Vögel wie Störche, Schwalben und Mauersegler sind sogenannte Zugvögel. Sie fliegen im Winter in den Süden.

**LAURIN:** Ich habe erfahren, dass der Höckerschwan einer der schwersten flugfähigen Vögel ist, weite Strecken legt er aber nicht zurück. Am meisten interessierte ich mich für den Fasan. Er ist ein faszinierender, bunter Vogel und vor allem ist er selten.

#### Fischgruppe

Die Fischgruppe hat sich die Fische Hecht, Rottfeder, Wels und Zander ausgesucht. Die Fischgruppe war auch in der Fischzuchtanstalt in Hard.

**LUKAS:** Ich habe erfahren, dass es in Vorarlberg 47 Fischarten gibt. Die Fischzuchtanstalt in Hard war für mich sehr inter-



Behutsam und respektvoll begegnen die Schüler/innen den Tieren im Naturschutzgebiet Rheindelta.



In der Fußbacher Lagune gab es für die interessierte Vogelgruppe allerhand zu entdecken.

FOTO: HENDRICKX

essiert, weil ich dort erfahren habe, dass sie Forellen und Äschen züchten. Sie machen es, dass die Fische nicht aussterben.

**JAN:** Ich habe gelernt, die weiblichen und männlichen Forellen zu unterscheiden. Zuchtfische sehen etwas anders aus als wilde Fische. Zuchtfische haben oft verkrüppelte Flossen, ab und zu auch angefressene Flossen, weil sich Zuchtfische oft gegenseitig anknabbern. Leider muss man in Vorarlberg Forellen züchten, weil sie sonst schon längst ausgestorben wären.

#### Amphibien/Reptiliengruppe

Die Schüler/innen der Amphibien/Reptiliengruppe haben über die Ringelnatter, die Gelbbauchunke, den Kammmolch und den Laubfrosch viele Informationen gesammelt. Beim Rheindeltahaus in Fußach, das eigentlich zu Hard gehört fingen sie mit dem Kescher in zwei Teichen verschiedene Amphibien. Danach erklärte ihnen die Biologin Ursula Schelling (Rheindeltahaus) die Eigenschaften der gefangenen Amphibien.

**SELINA:** Ich habe erfahren, dass Gelbrandkäfer so hei-

ßen, weil sie am Rücken einen gelben Rand haben. Beim Lehrausgang habe ich gelernt wie Molche und Frösche sich entwickeln. Ich weiß jetzt auch, dass wenn die Sonne ca. eine Woche scheint, ein Tümpel (großer Teich) mit ca. 1m Wassertiefe austrocknen kann. Durch den Lehrausgang zum Rheindeltahaus achte ich jetzt viel mehr auf Tiere in der Wildnis.

**PASCAL:** Ich habe erfahren, dass Eidechsen ihren Schwanz verlieren können und er ihnen nachwächst. Ich habe auch gelernt, dass die Blindschleiche eine blinde Echse ist. Ich weiß jetzt auch, dass die Gelbbauchunke einen gelben Bauch hat und dass der Kammmolch auf dem Rücken einen Kamm hat.

**AMON:** Beim Lehrausgang ins Rheindeltahaus war ich überrascht wie viele Frösche, Unken und Kröten es auf 1m<sup>2</sup> Teich gibt. Dort habe ich auch gesehen wie gut sich Unken in den Algen verstecken können. Es hat mich verblüfft wie weit ein Grasfrosch springen kann: 1 Meter mit einer Körpergröße von ca. 10 cm.

**SARAH:** Ich habe bei unserem Lehrausgang gelernt, dass



Walter Niederer zeigte den Schüler/innen wie man Insekten mit einem alten Schirm von den Bäumen klopf.

FOTOS: GERER

man Frösche nicht von einem Teich zum anderen übersiedeln sollte, denn sie können Krankheiten übertragen. Ich habe mir auch gemerkt, dass Frösche eine Pilzkrankheit haben können, die nennt man Pilz Killz. An dieser Krankheit können sie sterben.

#### Säugetiergruppe

Die Säugetiergruppe hat Steckbriefe über den Feldhasen, das Reh, den Fuchs und den Dachs erstellt.

**PATRICK:** Ich habe herausgefunden, dass viele Säugetiere im Winter Schutz suchen und dass sie manchmal auch einen alten und leeren Bau vom Dachs oder Fuchs benutzen. Dass wir bei einem Lehrausgang einen Biberbau sahen, fand ich sehr „cool“. Ich weiß jetzt auch, dass bei den Feldhasen die Hinterbeine weitaus länger sind als die Vorderbeine. Wir haben viel Interessantes über die Tiere im Rheindelta gelernt, z.B. vom Reh, dessen Ohren bis zu 15cm lang werden.

**TEVFIK:** Ich habe gelernt, dass es keine gefährlichen Säugetiere in Vorarlberg gibt, aber wenn sie Tollwut bekommen, dann schon. Agnes Steininger hat uns gezeigt, wie man

eine Mause Falle aufstellt. Bei diesem Fallenmodell werden die Mäuse nicht tot, sondern lebend gefangen.

**MANUEL:** Beim Lehrausgang in den Wald beim Rheinholz haben wir von Agnes erfahren, dass man Mäuse besonders gut mit einer Nutella-Haferflockenmischung anlocken kann. Ich habe gelernt, dass man den weißen Fleck am Hinterteil des Rehs in der Jägersprache „Spiegel“ nennt. Er ist das Zeichen für Erregung und auch ein Zeichen für die Warnung vor dem Feind.

#### Insektengruppe

Die Insektengruppe war mit den Wildbienen, den Stechmücken, den Grillen und dem kleinen Fuchs beschäftigt. Der Biologe und Leiter des Rheindeltahauses Walter Niederer hat mit der Gruppe auf dem Rheindamm verschiedene Insekten gefangen, um sie genauer unter die Lupe zu nehmen.

#### WEITERE INFOS

» **Projekthomepage:** [www.naturprojekt.at](http://www.naturprojekt.at)  
» **Projektpräsentation:** 1. Dezember 2011 (DO), 19 Uhr, Pfarrzentrum in Höchst

## Projektunterricht, ein besonderes Bildungsanliegen

Die Entwicklung der Gesellschaft stellt an die Schulbildung ständig neue Anforderungen.

**BILDUNG.** Durch den Grundsatzerlass zum Projektunterricht wurde diese Unterrichtsform vor zehn Jahren durch das Unterrichtsministerium in Übereinstimmung mit den gesetzlich festgelegten Aufgaben der österreichischen Schule als besonderes Bildungsanliegen festgelegt.

So heißt es in diesem Erlass, dass „die Schule zunehmend durch entsprechende Unterrichtsmethoden die Entwicklung und Förderung von dynamischen Fähigkeiten und unterschiedlichen Begabungen ermöglichen soll. Denn nur informierte, kompetente und motivierte

Menschen werden den gesellschaftlichen Veränderungen weltoffen und entwicklungsbereit gegenüberstehen.“

Dir. Gudrun Brunner sieht als Leiterin der VIVOMittelschuleHöchst unter anderem ihre Aufgabe darin, projektfördernde Unterrichts- und Organisationsstrukturen zu ermöglichen und Ressourcen dementsprechend einzusetzen, denn Projektunterricht ist eine wichtige Grundlage für innovative Schulentwicklung und einen qualitativollen Unterricht.

#### Schlüsselkompetenzen

Neben der Aneignung von fachlichen Kompetenzen ermöglicht die Projektarbeit die Entwicklung überfachlicher Kompetenzen wie die Sozialkompetenz, die Lernkompetenz, Methodenkompetenz, Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz sowie Eigenverantwortung. Diese Kompetenzen werden auch Schlüsselkompetenzen genannt und so stellt die Arbeit an einem Projekt ein Übungsfeld für die Anforderungen des späteren Berufslebens dar.

Im Projektunterricht kommen nicht nur auf die Schüler/

innen völlig neue Aufgaben zu, sondern auch auf die Lehrer/innen. Silke Gerer, weiß aus ihrer persönlichen Erfahrung, dass sich im Projektunterricht die Anforderungen an die fachlichen Kompetenzen wesentlich in Richtung

organisatorisch planerischen Qualitäten verschieben. Die Aufgabe des Lehrerteams besteht im Projektunterricht neben der Vermittlung von fachlichen Kompetenzen auch in der Vermittlung arbeitsmethodischer Kompetenzen

(z.B. recherchieren, präsentieren) sowie der Bewusstmachung gruppendynamischer Prozesse (z.B. Teambuilding) und der Unterstützung von Reflexionsprozessen (z.B. Was sind meine persönlichen Lernerfolge?). So ist es für die

Schüler/innen der 4c keine außergewöhnliche Situation, wenn ihre Lehrerinnen Silke Gerer, Helga Pfeiffer und Evelyn Schmid ihnen im Team (Teamenteaching) überfachliche Kompetenzen vermitteln.

#### PROJEKT „NATUR(R)LEBEN“: Was hast du im Projektunterricht gelernt?

**PASCAL:** Durch das Projekt habe ich gelernt, wie man einen richtigen Zeitungsbericht schreibt und wie man eine Homepage schreibt. Ich habe auch erfahren, dass



eine Veranstaltung viel Arbeit gibt. Und dann habe ich auch noch gelernt, wie man schöne Tiere zeichnet.

**SELINA:** Reflexionsberichte zu schreiben war am Anfang schwer, doch sehr lehrreich. Durch dieses Projekt habe ich gelernt, besser mit der Umwelt zu leben. Ich habe auch



gelernt, besser mit meinen Mitschülerinnen und Mitschülern klarzukommen und Konflikte zu lösen.

**MANUEL:** Einiges, das ich durch das Projekt gelernt habe, kann ich später im Beruf brauchen und anwenden, wie zum Beispiel: Präsentieren und Reflektieren.



Eigentlich habe ich über den ganzen Zeitraum des Projektes immer wieder Neues erfahren und gelernt.

**JAN:** Ich habe gelernt, dass ohne Teamarbeit gar nichts geht. Wir hatten einige Schwierigkeiten, aber zuletzt haben wir unsere Aufgaben doch geschafft. In Werken



haben wir Stellwände gemacht, was sehr cool war, weil dort die Teamarbeit sehr wichtig war.

**LAURIN:** Durch das Projekt habe ich viele Präsentationen hinter mir. Ich habe gelernt, mich optimal auf eine Präsentation vorzubereiten. Dabei sollte man Plakate,



Spickzettel, sein Gehirn und so weiter dabei haben. Jetzt kann ich schon viel besser präsentieren.

**SIMON:** Durch die Beteiligung an der Vogelzählung im Rheindelta habe ich gelernt, dass hinter Statistiken in der Zeitung viel Arbeit steckt. Wenn man ein Projekt hat,



muss man auch viel in der Freizeit machen, weil man nicht immer alles in der Schule schafft.

**TEVFIK:** Dieses Projekt hat mir Vieles gebracht, z.B. wie man Steckbriefe über die Tiere schreibt. Ich kann nun das 10-Fingersystem besser, weil wir öfters im Computerraum



waren. Bei der Projektarbeit habe ich viel Spaß gehabt, denn ab und zu haben wir es lustig gehabt.

**SEBAHAT:** In meiner Arbeitsgruppe (Buchhaltung) habe ich gelernt, wie man schnell Geld zählt. Das hat mir viel Spaß gemacht. Wir mussten alles ausrechnen, damit wir



wissen, wie viel Geld wir noch in der Projektkassa haben. Ich habe gelernt, besser zusammenzuarbeiten.

Unsere Lernziele sind „vernetztes Denken“ und ganzheitliche Betrachtungsweisen.

GUDRUN BRUNNER, DIR. VMS HÖCHST

